

sei. Es sei mir hier erlaubt, noch auf einen andern Umstand aufmerksam zu machen, durch den jene Annahme, meiner Ueberzeugung nach, ein bedeutendes Gewicht erhält. Der Wurzel ञ्ना entspricht im Prâkrit sowohl ञ्नाप् । als auch ञ्नाप् । Die letztere Form erregt beim ersten Anblick, wegen des Abfalls des initialen Consonanten, Verdacht; vergleicht man aber die Stellen, wo dieselbe vorkommt, so wird man finden, dass immer die Negation णा vorhergeht. ञ्नालो M. M. S. 44. Z. 4. (Lassen a. a. O. S. 196.) ist nun das einzige Wort, wo sich der Abfall des Anfangs-Consonanten weder durch Proclisis, noch durch Enclisis erklären lässt; denn पुनर् wird man wohl zu den enclitischen Partikeln rechnen dürfen. Ist es aber erwiesen, dass णा eine proclitische Partikel ist, so wird man gewiss besser thun, das ञ्ना dieser Partikel mit einem nachfolgenden Vocal zu vereinigen. - M. allein liest एदं । die übrigen haben एञ्च । das Lassen (a. a. O. S. 325.) verwirft. - अङ्गुलीञ्च fehlt bei G. - Kâṭav. hat eine ganz andere Lesart vor sich gehabt; er übersetzt: तेन हि एतदङ्गुलीयकमङ्गुलीवियोगमार्यस्य नाहति । तत्र वचनेनैव (एव vermisst man in unsrer Ausg.) अनृणा नामैषा । - Die Ausgg. अरिणा st. अणिरिणा । Beide Formen scheinen gleich richtig zu sein: अरिणा ist erst im Prâkrit componirt worden, अणिरिणा dagegen fertig aus dem Sanskrit hinübergenommen worden. Kâṭav. hat अणारिणा gelesen, zu dessen Erklärung er folgende in der Handschrift verdorbene Regel eines Prâkrit-Grammatikers citirt: अणा इणान्नैव अवा इति निपातः । Die Pâli-Form von अनृणा ist अनणो । vgl. Burnouf et Lassen, Essai sur le Pali S. 82, 88. Die Schreibart अणणो (Spiegel, Kammavâkyâ S. 5. Z. 1. - S. 6. Z. 12.) ist wohl nicht richtig. - G. M. विवृत्य st. विहस्य ।

Z. 9. C. G. W. किदासि (G. fügt दाणिं hinzu) अणिरिणा st. मोइदासि । Kâṭav. wie wir. - Derselbe: अथवा महाराजेनेत्यनेन राज्ञा प्रच्छादितो ऽपि राजभावस्तासामभिज्ञात इत्यवगम्यते । - Bei Çank. spricht Priyamvadâ die Worte „अथवा महाराजेन“ जनान्तिकं ।

Z. 12. G. विसृजद्वस्त रुध्द्वस्त । W. रुन्धिट्टस्त । Kâṭav. का त्वं विसृष्य (sic) वा (nicht übel) रोद्धव्यस्य वा । कार्यस्येत्युभयत्र शेषः । का न प्रभुर्वसित्वर्थः (l. अवशे-त्यर्थः) । - Zu S. 12. Z. 9. habe ich die Formen auf त्व्य nicht als Partic. fut. pass., sondern als Gerundia (im Sinne der lateinischen Grammatik) aufgefasst. Dafür scheint mir auch die Erklärung des Scholiasten zu sprechen. Der 6te Casus vertritt hier die Stelle des 4ten. Verwirft man diese Erklärung, so wird man wohl कस्यापि (Masc.) zum Partic. fut. pass. ergänzen müssen. Der 6te Casus würde aber